

„Missa brevis.“

Auctore

J. B. Molitor.



Opus XV.

Premium: | Partitura 35 kr. — 1 Mark — Pf.
| Voces separatae 18 „ — — „ 50 „

MDCCCLXXV.

RATISBONÆ, NEO EBORACI & CINCINNATII,
SUMTIBUS, CHARTIS ET TYPIS FRIDERICI PUSTET,
S. SEDIS APOSTOLICÆ TYPOGRAPHI.

V o r w o r t.

Das Erste, was ein Chordirektor mit seinem Sängerchor anstreben muss, ist: „Reine, schöne Ausprache des hl. Textes, Sicherheit im Lesen und Treffen der Noten, rechtzeitiges Athmen und Pünktlichkeit im Takte.“ Mit Rücksicht auf das Angeführte habe ich bei Friedrich Pustet in Regensburg drei Messen erscheinen lassen, wobei der vierstimmige Satz so einfach gehalten ist, dass auch der schwächste und kleinste Landchor dieselben zu erlernen und sich dabei die schon angeführten Fertigkeiten anzueignen vermag. Dabei darf aber ein Kirchenchor, und wäre es auch nur ein ganz kleiner, keineswegs stehen bleiben. Haben die Sänger reine deutliche Aussprache des Textes, Sicherheit im Lesen und Treffen der Noten, Pünktlichkeit im Takte etc. errungen, so richte man seine Aufmerksamkeit auf den freien, ungezwungenen Vortrag.

Der freie, fesselnlose Vortrag, dem man die Zwangsjacke des Taktes nicht anmerkt, ist das, was namentlich kleinere Chöre auf dem Lande selten erreichen. Vorliegende Messe soll zur Erreichung dieses Ziels für

kleine Chöre ein Mittel sein. Ich, habe desshalb in dieser Messe das Kyrie, Gloria und Credo ohne Taktstriche geschrieben, und der Dirigent sowie sein Sängerchor haben hier lediglich nur den Accent der Worte als Richtschnur zu betrachten. Dabei schenke man gleichzeitig dem Crescendo, Ritardando etc. die nothwendige Aufmerksamkeit. Bei dieser Messe soll der Sänger lernen, nicht blos auf sich selbst, sondern auch auf die übrigen Stimmen zu hören. Da, wo auf viele Worte nur ein und derselbe Accord fällt, z. B. im *Credo* bei *Patrem omnipotentem*, *Et resurrexit*, *Et in Spiritum Sanctum* etc. sollen die Worte ununterbrochen, mit besonderer Betonung der langen Silben, die alle fett gedruckt sind, so vorgetragen werden, als würde ein Chor den Text fromm beten. Nur da keine Unterbrechungen, keine Ton-Einschnitte, wo kein Zeichen zum Athmen angegeben ist.

Möge auch diese Messe die gleiche gütige Aufnahme und eine ebenso grosse Verbreitung finden, wie meine früheren Compositionen und möge auch sie recht viel dazu beitragen, dass auch unsere kleineren Landchöre recht bald

„MISSA BREVIS.“

Auctore J. B. Molitor. Opus XV.

Kyrie.

I. et III.

Sopran. Alt.

Ky - ri-e e - - le - i - son. Kyrie e - lei-son.

Tenor. Bass.

I et III.

Chri - ste e - - e - - le-i-son. Christe e - lei-son.

I. et III.

Ky - ri-e e - - e - - le-i-son. Kyrie e - lei-son.

Gloria in excelsis Deo.

Lebendig.

Et in ter-ra pax ho - mi - ni - bus bo-næ vo-lun-ta - tis. Lau-da - mus te.

Be-ne-di-ci-mus te. A-do-ra-mus te. Glori-fi-ca-mus te. Gra-ti-as a-gi-mus ti-bi

propter magnam gloriam tu-am. Domine De-us, Rex coe-le-stis, Deus Pa-ter omnipotens.

Domine Fi-li u-ni-ge-ni-te Je-su Christe. Domine Deus Agnus De-i Fi-lius Patris.

Qui tol-lis pec-ca-ta mundi mi-se-re-re no-bis. Qui tol-lis pec-ca-ta mundi, susci-pe

de-pre-ca-ti - o-nem nostram. Qui se-des ad dex-te-ram Patris, mi-se-re-re no-bis.

Quo-ni-am tu solus Sanctus. Tu solus Dominus. Tu solus Altissimus Jesu Christe.

Cum sancto Spi-ri-tu, in glo-ri-a De-i Pa-tris. A - men.

Credo in unum Deum.

Patrem omnipotentem, factorem cœli et terræ visibilium omnium et in - vi-si-bi-li - um.

Et in unum Domiu-m Je-sum Chri-stum Filium Dei u - ni - ge-ni-tum.

Et ex Patre natum ante o - mni-a sæ - cu - la. De - um de De - o,

ritard.

Etwas langsamer.

p

rit.

mf

Et resurrexit ter-ti - a di - e secundum scripturas. Et ascendit in cœlum

sedet ad de-xteram Pa - tris. Et iterum venturus est cum glo - ri - a

ju-di - ca - re vi - vos et mor - tu - os, cuius regni non e - rit fi - nis.

rit.

Et in Spiritum sanctum Do - minum et vi - vi - fi - can - - tem

qui ex Patre, fi - li - o - que pro - ce - dit. Qui cum Patre et Fi - li - o

qui ex Patre, fi - li - o - que pro - ce - dit. Qui cum Patre et Fi - li - o

p

si-mul a-do - ratur, et con glori-fi-ca - tur qui locutus est per Pro - phe tas.

f

rit.

mf

Et unam sanctam ca-tholi-cam, et Apostolicam Eccle - siam. Confiteor unum

ba-ptisma in remissionem pec-ca - to rum. Et exspe-cto resurrectionem

rit.

mortu - o rum. Et vi-tam ven-tu-ri sæcu - li.

A

men.

A

men.

S a n c t u s.

Mäßig bewegt.

San - ctus, San - ctus, San - - - ctus Do-minus De-us

San - ectus, San - - - ctus, San - - - ctus, Do-minus De-us

Sa - - - ba - oth. Pleni sunt coeli et ter - ra glo-ri-a glo-ri-a

tu - a Ho - san - na Ho-san - na in ex - cel - sis.

A g n u s D e i.

A-gnus De - i qui tol - lis pec - ca - ta mun - di, mi - se - re - re

mi-se-

no - bis mi - se - re - re no - bis. Agnus De - i qui
 re-re no - bis

tol-lis pec-ca - ta mun - di: mise - re - re mi-se - re-re no - bis.
 do - na nobis pa -

p mf Agnus De - i, qui tol-lis pec-ca - ta mun - di: do - na no - bis pa -
 do - na nobis pa -

cem do - na - no - bis pa - - cem do-na no - bis pa -
 do - na nobis pa -

cem do-na no - bis pa - cem.
 do - na nobis pa -

sich die Fähigkeit aneignen, ältere und neue Werke classischen Stiles aufführen zu können. Die Melodie des Kyrie ist einem alten Codex, die des Gloria dem Graduale entnommen. Beim Kyrie mache man nach jedem Satze eine kleine Pause, wobei auch die Orgel zu schweigen hat. Man stösse sich nicht an der einfachen immer wiederkehrenden Melodie im *Gloria*. Man studire sie vielmehr und man wird finden, welche Schönheit, welche Fülle von Kraft in den wenigen Tönen dieser höchst einfachen Melodie liegt. Wie beim Kyrie, so kann auch beim *Gloria* in dieser Messe nach jedem Satze eine Pause von einigen Augenblicken gestattet werden. Das *Gloria* in dieser Messe bietet den Sängern ganz besonders Gelegenheit, bei jedem Satze die Stärke des Tones anwachsen und abnehmen zu lassen, z. B. bei den Worten: *Glorificamus te.* Dieses erfordert immerhin eine grosse Uebung und kann bei den einfachen Accorden

und der immer wiederkehrenden Melodie in diesem *Gloria* am besten erlernt werden.

Sollte der Fall eintreten, dass einige Sänger im *Kyrie* und *Credo* nicht genau herausfinden, wie lange sie eine ganze oder halbe Note auszuhalten haben, während der Sopran vielleicht Viertelsnoten singt, so setze man ihnen an den betreffenden Stellen so viele Punkte über die weisse Note, als die Sopranstimme Viertelsnoten darüber singt. Es wäre dieses besonders in der Altstimme zu empfehlen. In solchen Fällen muss der Chordirektor zu helfen wissen. Das beste Mittel aber ist immer: gegenseitige Aufmerksamkeit.

Sigmaringen den 27. Dezbr. 1874.

J. B. Molitor,
Organist und Chordirektor.